



Tierwohl auch im Anbindestall – Jahresbericht 2015

Wertes Mitglied

Bereits sind eineinhalb Jahre seit der Gründung der IG Anbindestall Schweiz am 21. Juni 2014 vergangen. Die Mitgliederzahl hat rasant zugenommen und wir sind vom überwältigenden schweizweiten Erfolg positiv überrascht worden. Heute sind wir bei über 1500 Mitgliedern angelangt und tagtäglich können wir neue Mitglieder erwerben. Überraschend konnten wir sehr viele Laufstallbauern gewinnen, welche uns versicherten den Anbindestall werde es auch in Zukunft geben und das Tierwohl könne auch dort erfüllt werden. Im vergangenen Jahr konnten wir deutlich feststellen, dass das Thema „Anbindestall“ für uns Bauern in verschiedener Hinsicht ein sehr wichtiges Thema ist: bezüglich Bauhilfen, Investitionskredite und Kuhtrainer. Zurzeit spielt die Politik in den verschiedenen Kantonen mehr oder weniger dagegen, obwohl auf Bundesebene definiert ist, dass zwischen den verschiedenen Aufstallungssystemen eine Gleichberechtigung gegeben sei. Darum sind wir alle bestrebt, eine noch höhere Mitgliederzahl zu erreichen. So können wir politischen Druck erzeugen, damit wir auch in Zukunft unser Aufstallungssystem selber wählen und gestalten können.

Mit verschiedenen Politikern wie Erich von Siebenthal, Madeleine Amstutz, Samuel Graber, Thomas Knutti und Rudolf Joder konnten wir einen sehr guten Kontakt aufbauen, welchen wir intensiv pflegen. Mit ihnen ist es uns auch gelungen, eine Motion im Grossen Rat des Kantons Bern einzureichen, welche eine Gleichberechtigung der Aufstallungssysteme verlangt. Die Motion wurde am 19. November 2015 in einem wichtigen Punkt angenommen. Der Regierungsrat des Kantons Bern wurde nämlich beauftragt, auch neugebaute Anbindeställe für Rindvieh im Punktesystem für die Beurteilung der Strukturverbesserungsbeiträge zu berücksichtigen. Dies ist als wichtiger politischer Erfolg zu werten, denn die Motion wurde mit deutlicher Mehrheit und über die Parteigrenzen hinweg angenommen. Grosse Unterstützung wurde uns auch vom Berner Bauernverband, Schweizerischen Bauernverband und dem Verein für produzierende Landwirtschaft zugesichert.

Rückblick:

Im Herbst 2014 haben wir einen Termin bei BLW erhalten und konnten unsere Anliegen anbringen und diskutieren. Peter Zbinden, welcher beim BLW für die Ethoprogramme wie z.B. RAUS zuständig ist, hat grosses Interesse gezeigt und gab uns gute Ratschläge mit. Er empfahl uns unter anderem, wir sollen einen Antrag für eine Erhöhung der RAUS-Beiträge für Anbindeställe stellen. Im Frühjahr wurde ein Anlass der IG Anbindestall Sektion Ostschweiz in Gossau SG organisiert. Ein übervoller Saal hat sehr grosses Interesse für unsere Organisation gezeigt. Es wurde rege diskutiert. Demzufolge konnten wir

feststellen dass auch in der Ostschweiz der Anbindestall Zukunft hat. Auch an diesem Anlass konnten wir zahlreiche Mitglieder gewinnen.

Im April haben wir das Bundesamt für Landwirtschaft BLW und das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV zu einer praktischen Stallbaubesichtigung bei der Fam. Daniel Graf in Bleiken eingeladen. Frau Friedli und Herr Jörger vom BLV mussten zugeben, dass das Tierwohl in neuen Anbindeställen sehr grosse Fortschritte gemacht hat. Auch Ueli Stoller, Vertreter der BAK (Bernische Stiftung für Agrarkredite), konnte bestätigen dass in solchen Anbindeställen das Tierwohl mit den Laufställen mithalten kann. Alle beteiligten Personen waren sehr beeindruckt und dankbar, einen solchen neuen Anbindestall zu besichtigen.

Am 9. Mai 2015 besuchten die Vorstandsmglieder Adelheid Graf, Beat Haldimann und seine Frau Karin die Eringerkuhkämpfe in Aproz, Wallis. Auch dort sind wir auf grosses Interesse für unsere Organisation gestossen. Viele konnten als Mitglieder gewonnen werden. Im Herbst wurde dem Regierungsrat des Kantons Bern ein Brief zugestellt, in welchem wir die Gleichberechtigung aller Aufstallungssysteme im Bildungsbereich und bei den Neubauten der Stallungen des Inforama Rütli und Hondrich verlangten. Der Regierungsrat gab zur Antwort, dass er auf der Rütli einen neuen Laufstall plane. Mit dieser Antwort werden wir uns selbstverständlich nicht zufrieden geben. Es ist wichtig, dass die Anbindestallhaltung ihren Platz in der landwirtschaftlichen Ausbildung behält.

Ausblick:

Wir werden weiterhin an verschiedenen Fronten hartnäckig für die Anliegen der Anbindeställe einstehen. Wichtig ist es, dass auch in Zukunft zu allen Aufstallungssystemen Forschung betrieben wird. Um dieses Ziel zu erreichen, werden am 29. Januar 2016 fünf Vorstandsmitglieder der IG Anbindestall das Zentrum für tiergerechte Haltung in Tänikon besuchen. Dabei werden wir die Forderung anbringen, dass auch über die neue Generation von Anbindeställen Forschung betrieben werden soll. Ebenfalls beschäftigen wir uns mit der Tierschutzverordnung. Art. 35 Abs. 3 schreibt vor, dass für das Rindvieh keine neuen Standplätze mit Elektrobügeln eingerichtet werden dürfen. Wir suchen nach einer Lösung, um diesen Artikel in der Verordnung wieder zu streichen. In diesem Zusammenhang planen wir in diesem Jahr eine Sitzung mit dem Schweizerischen Tierschutz (STS). Wir wollen auch in den Medien präsent bleiben. Die Vorteile der Anbindestallhaltung müssen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Die Internetseite ist überarbeitet worden und soll im nächsten Jahr regelmässig aktualisiert werden. Ebenfalls ist geplant, Anlässe zum Thema Tierwohl durchzuführen. Diese Anlässe sollen genutzt werden, um bei den zuständigen Personen Aufklärungsarbeit zu betreiben. Den verantwortlichen Personen aus Politik, Tierschutz und Verwaltung soll vor Ort gezeigt werden, dass das Tierwohl auch in Anbindeställen gewahrt werden kann.

All unseren Mitgliedern, welche uns durch das Jahr hindurch in irgendwelcher Form unterstützt haben, ein herzliches Dankeschön. Wir hoffen auch im kommenden Jahr auf eine grosse Unterstützung zählen zu dürfen.

Besten Dank.

Präsident: Hansruedi Scheuner

La Communauté d'intérêt pour l'écurie entravée s'agrandit et défend son système d'attache

La communauté d'intérêt peut compter actuellement sur plus de 1500 membres, cela nous permet de démontrer un certain poids. Nous comptons dans nos membres également des politiciens de haut rang comme Erich von Siebenthal, Samuel Graber, Madeleine Amstutz, Thomas Knutti ou encore Rudolf Joder. Ensemble nous avons pu déposer une motion qui a été largement acceptée. Dorénavant dans le canton de Berne les nouvelles écuries entravées sont également considérées dans le système de point de l'amélioration structurelle. Nous pouvons également compter sur l'appui de plusieurs organisations comme l'union suisse des paysans. Par la visite d'exploitations entravées modernes comme celle de la Famille Graf à Bleiken, nous avons pu démontrer qu'un bien-être de l'animal est également possible dans une écurie attachée aux représentants des autorités comme le LANAT et l'OSAV ainsi que de la CAB (Crédit agricole du canton de Berne). Nous nous sommes également engagés au niveau politique, p.ex. que la formation agricole ne met pas de côté notre système de détention et qu'il a aussi sa place dans notre agriculture dans le futur. Le comité a été visité la FAT à Tänikon et leur a demandé de faire des études dans des nouvelles générations d'écuries attachées. Dans le futur nous continueront de défendre les intérêts de l'écurie attachée, notamment en abolissant l'art. 35 al. 3 de l'Ordonnance sur la protection des animaux qui interdit l'installation de nouvelles places attachées avec un dresse-vache. Evidemment nous sommes toujours à la recherche de nouveaux membres et souhaitons élargir notre cercle de sympathisants surtout en Romandie. (CFT 2016)